

# Charlotte in Boston/Cambridge : Sep - Dez 2013



## Ankommen



*Bild 1: Die 'Trinity church' neben Bostons höchstem Gebäude - der Hancock Tower (240m)*



*Figure 2: Das 'Stata center', das dem Biologie-Institut gegenüber liegt*

Am 1. September ist es soweit, meine erste Reise nach Amerika startet um 9 Uhr morgens am Frankfurter Flughafen. Noch immer aufgeregt und gespannt, ob alles mit den Visa-Dokumenten geklappt hat, versuche ich mir die Adresse von Agnes und Eric einzuprägen, Bekannte von Juliane Adameit, bei denen ich die ersten Nächte verbringe. Im September ist es noch sehr warm und schwül, aber in Amerika ist sowieso alles klimatisiert. Nach wenigen Tagen habe ich mein eigenes Zimmer in einer WG mit zwei deutschen Austauschstudenten am Harvard Square in Cambridge gefunden - mein Tipp für die Wohnungssuche: vor Ort ist es viel einfacher, daher keine Panik, wenn man über das Internet von Deutschland aus noch nichts gefunden hat. Eine meiner Investitionen hier ist ein Fahrrad, eigentlich mehr aus Gewohnheit, allerdings wird es sich später noch bewähren, da die 'T' (die Bostoner U-Bahn) sehr langsam, laut und veraltet ist. Immerhin wurde die Green Line schon im 19. Jahrhundert eröffnet und nutzt den ältesten U-Bahn-Tunnel in Nordamerika, was man aufgrund der eng gebauten Kurven auch zu spüren bekommt.



## Praktikum

Mein Praktikum bei Bob Sauer im Department of Biology am Massachusetts Institute of Technology beginnt offiziell am 16.09.2013, doch schon in den

zwei Wochen zuvor lerne ich meine zukünftigen Kollegen, meinen Arbeitsplatz und das MIT kennen. Da ich gerade zum Beginn des Wintersemesters ('fall term') angekommen bin, werden auch jeden Tag Campustouren von Studenten und viele Einführungsveranstaltungen angeboten - was ich direkt wahrnehme und auch nur empfehlen kann. Nach vielen Einweisungen und Führungen durch das Labor darf ich schon nach kurzer Zeit sehr selbstständig arbeiten. Neben der Laborarbeit gibt es auch viele Seminare und Gruppentreffen in unterschiedlich großem Rahmen und meist verbunden mit Essen und Getränken, um sich über die aktuellen Projekte auf dem Laufenden zu halten. Neben meinem Betreuer, der stets als Ansprechpartner zur Verfügung steht und viele hilfreiche Tipps geben kann, sind auch alle anderen Kollegen sehr hilfsbereit. Insgesamt machen es einem die internationalen Arbeitskollegen leicht, sich schnell wohlfühlen und zurechtzufinden.

## Reisen

In und um Boston gibt es viele Sehenswürdigkeiten, somit fällt es nicht schwer, schöne Ausflüge an den Wochenenden zu unternehmen. Im Wintersemester gibt es zudem einige Feiertage wie Columbus Day und Thanksgiving, die auch zu mehrtägigen Trips einladen. Hier einige Impressionen:

### *Cape Cod*

Cape Cod ist eine langgestreckte Halbinsel im Südosten Bostons und bekannt für seine wunderschönen Strände und Wanderwege, aber auch für seine Leuchttürme. Selbst im Herbst, wenn die Badesaison schon vorüber ist, sind die Strände auf jeden Fall einen Abstecher wert!

### *Plimoth Plantation*

Dieses Freilichtmuseum ist ein Wiederaufbau der Siedlung der Pilgerväter, die dort 1620 mit der Mayflower landeten. In dieser nachgebauten Siedlung 'leben' Schauspieler, die sich als die ersten Siedler ausgeben, in deren Charaktere geschlüpft sind und sich im alten britischen Dialekt unterhalten. Außerdem ist in unmittelbarer Nähe eine Indianersiedlung der Wampanoags nachgebaut, in der Nachkommen der Indianer leben und von ihrer Kultur erzählen. Die beiden Siedlungen sind mit Liebe zum Detail den Ursprünglichen nachempfunden und wirklich sehr sehenswert!

### *New York - Long Island*

Ein langes Wochenende nutze ich dazu, um mir New York anzuschauen. Zusammen mit zwei Freundinnen und einem Kommilitonen, der dort gleichzeitig ein Praktikum macht, erkunden wir die Stadt zum großen Teil zu Fuß. Besonders empfehlenswert ist natürlich der 'Top of the Rock', die Aussichtsplattform auf dem Rockefeller, und die Rooftopbar '230 Fifth' in der Nähe des Iron Flats, in der man den Sonnenuntergang über New York genießen kann.

## Niagarafälle

Die Niagarafälle und die Stadt Niagara sind etwa 8 Stunden Autofahrt von Boston entfernt, wobei man Upstate New York einmal horizontal durchquert. Auf beiden Seiten der Fälle befinden sich die Städte Niagara (US, Kanada) – allerdings sind die Fälle von der kanadischen Seite aus besser zu sehen. Daher sollte man unbedingt seinen Pass mitbringen und als Austauschstudent darauf achten, dass man sich vorher einen Stempel von seiner Institution im DS2019 holt, sodass man Amerika während seines Aufenthalts verlassen und wiedereinreisen darf. Neben den Niagarafällen sind die amerikanische und kanadische Seite vom Tourismus geprägt, daher gibt es unzählige Restaurants, Hotels und Casinos. Einen besonderen Ausblick hat man vom Skylon Tower, der sowohl ein rotierendes Restaurant als auch eine Aussichtsplattform beherbergt.

## Miami - Everglades

Am anderen Ende der amerikanischen Ostküste liegt die Stadt Miami, die vom Boston Logan Airport in 4 Stunden mit dem Flugzeug zu erreichen ist. Somit beschließen eine Freundin und ich, Thanksgiving und den 1. Advent bei angenehmen 25°C am Strand von Miami zu verbringen. Dort lohnt es sich besonders, mal nach Miami Downtown zu fahren und die extravagant beleuchteten Skyscraper bei Nacht zu bewundern, sowie eines der unzähligen latein-amerikanischen Restaurants zu probieren. Außerdem besichtigen wir die Everglades mit einem Luftkissenboot, was auch eine einmalige Erfahrung ist.



## Freizeit

Auch in Boston und Cambridge selbst gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Als Student kommt man zudem in den Genuss, dass viele Museen und Institutionen vergünstigte Tickets anbieten. Für das Boston Symphonie Orchester kann man beispielsweise eine Saisonkarte ('College card') für \$5 erwerben und daraufhin ausgewählte Konzerte kostenlos besuchen, so konnte ich das Weihnachtskonzert der POPS sehen, was absolut empfehlenswert ist. Das Museum of Fine Arts ist eine einzigartige Sammlung von bedeutenden Kunstwerken aus aller Welt, aber auch Alltagsgegenstände und einfache Kunst werden ausgestellt, wodurch viele Kontraste aufgezeigt werden und für jeden Geschmack etwas dabei ist. Sehr sehenswert ist auch das Museum of Science, das durch interaktive Gestaltung und viele Veranschaulichungen die Naturwissenschaften zugänglicher macht. Es gibt auch ein Museum of Bad Art, zum Beispiel im Kellergeschoss des Somerville Theatres am Davis Square, wovon ich aber etwas enttäuscht war.

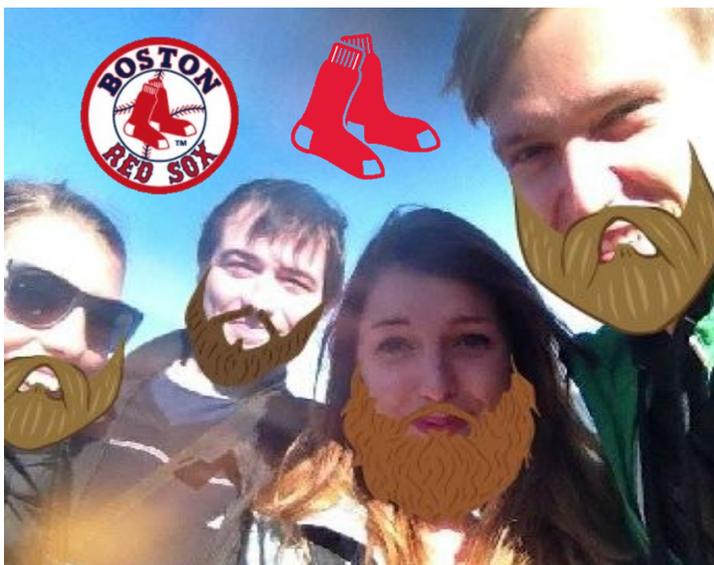
In Bostons Stadtpark, dem 'Boston Common', gibt es im Sommer und Herbst unzählige öffentliche Großveranstaltungen wie Aufführungen des Boston Ballets, die kostenlos sind und tausende Bostoner mit Campingstühlen und Picknickdecken zum Zuschauen einladen.

Auch beim 'Whale watching' kommt man an die frische Luft, wofür man mit Highspeed-Booten auf den Atlantik herausgefahren wird. Ich habe allerdings 'nur' Delfinschwärme zu sehen bekommen, weshalb wir am Ende der Tour neue Tickets für eine zweite Tour bekommen haben.

Am Charles River, der Boston von Cambridge trennt, gibt es zahlreiche Wassersportmöglichkeiten, als MIT-Student kann man kostenlose Segelkurse belegen und dann auf eigene Faust mit kleinen Segelbooten den Charles River erobern.

Während meines Aufenthalts gab es zudem ein Kunstprojekt, in dessen Rahmen 75 Klaviere in der Stadt an öffentlichen Plätzen aufgestellt wurden und jedermann zum Klavier spielen und zuhören einladen sollte.

Außerdem gibt es in Boston und Cambridge natürlich unzählige Restaurants und die typischen 'Diner', die zwar kulinarisch keine Besonderheit sind, aber ein klassisch amerikanisches Ambiente bieten. Generell kann ich sagen, dass Boston einiges zu bieten hat, wenn man die Augen aufhält und sich nach interessanten Veranstaltungen erkundigt. Und falls mal nichts spezielles ansteht, gibt es eben noch die unzähligen Museen! ;-)



## DANKE....

Ich will mich hier nochmal herzlich für die großartige Unterstützung der Steuben-Schurz-Gesellschaft und insbesondere durch Juliane Adameit bedanken, sowie beim FB 14 der Goethe-Universität Frankfurt und bei Agnes Farkas und Eric Campbell, Freunde von Juliane Adameit, die mich großzügig die ersten Tage aufgenommen und mich während meines gesamten Aufenthalts unterstützt haben.